

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada. Er ist in allen deutschen Anzeigenstellen zu finden. Er ist in allen deutschen Anzeigenstellen zu finden. Er ist in allen deutschen Anzeigenstellen zu finden.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 585. Telephone 111.

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 21. Januar 1914

No. 12

Postdampfer gestrandet

Rannte im Schneesturm auf der Fahrt nach St. John auf Klippen

Die Passagiere und Besatzung noch in letzter Minute gerettet

Britischer Postdampfer „Coburn“ hat auf felsigen Grund am Eingang der Haubuucht. — Eine ganze Anzahl Schiffe eilen auf das erste Notsignal dem Unglücksdampfer zu Hilfe. — Der Dampfer ist am nächsten Tag, als sich Nebel hob, gefunden. — Schiffbrüchige glücklich gerettet. — Zwei kleinere Dampfer übernehmen 72, bzw. 21 Personen. — Kapitän, drei Offiziere und 10 Mann blieben zurück. — Werden später in Sicherheit gebracht. — Der „Coburn“ vollständig verloren.

Halifax, N. S. — Während eines furchtbaren Schneesturmes, der das Feuer der Leuchttürme unsichtbar machte, fuhr in letzter Woche am Dienstag Morgen der Dampfer „Coburn“ von der britischen Royal Mail Steam Packet Company an der Küste von Nova Scotia im Eingange der Haubuucht auf die Trinity Klippen. Das erste von dem Unglücksschiff ausgesandte Notsignal wurde sofort von verschiedenen Dampfern und Stationen aufgefangen, jedoch konnte nicht festgestellt werden, wo das Schiff war, da alle drahtlosen Anfragen unbeantwortet blieben. Erst am Mittwoch Nachmittag wurde der „Coburn“ entdeckt, und Passagiere und Besatzung konnten gerettet werden.

Longe ohne Hilfe. Der Schiffbruch erfolgte am Dienstag kurz vor Sonnenanfang, und wenige Minuten später wurde der drabste Nebel über „C. O. S.“ abgefallen. Niemand an Bord kannte die Position der „Coburn“, und so war auch der Telegraph nicht in der Lage, Hilfe zu geben. Vier Stunden später war das Schiff durch die Flut und den Sturm noch weiter auf das Fels getrieben worden. Die Rettungsversuche waren erfolglos, und die Besatzung wurde in Wasser gelassen. Die Feuer erloschen und der Dampfer wurde untergetrieben.

Der Dampfer „Coburn“ hatte sich anfangs ohne Hilfe von der Küste entfernt. Der Kapitän, Kapitän Watson und sein fester Vertrauter in sein Schiff verließen die Küste. Während der langen Wartezeit hatte der Telegraph den Funkenapparat ausverbohrt, und hatten diejenigen Schiffe, welche den ersten Hilferuf aufnahmen, hatten die Stelle nach dem Wrack abgefeuert. Da der dicke Nebel erst spät nachließ, konnte die genaue Lage der „Coburn“ erst am Mittwoch Nachmittag festgestellt werden. Die Rettungsarbeiten wurden in der Dunkelheit vorgenommen. Keiner der Verletzten scheint unter den Umständen ernstlich gelitten zu haben, wenn auch alle mehr oder weniger infolge der bitteren Kälte erschöpft sind.

Entdeckt, als der Nebel schwand. Am Mittwoch Nachmittag, als der Nebel sich etwas hob, wurde der vollständig mit Eis überzogene Dampfer vom Strande aus sichtbar. Er lag auf den Trinity Klippen, südlich von Priar Island, und ungefähr 25 Meilen von St. John. Als erster richtete ein gewisser Harris das Wrack von den Höhen in der Nähe der Klippen aus.

Nun wurde es möglich, den zur Rettung ausgesandten Rettungsbooten die genaue Lage des Schiffes anzugeben und sie eilten unter Vollampf nach der Stelle. Der Dampfer „Coburn“ war vollständig gestrandet. Die Rettungsarbeiten wurden in der Dunkelheit vorgenommen. Keiner der Verletzten scheint unter den Umständen ernstlich gelitten zu haben, wenn auch alle mehr oder weniger infolge der bitteren Kälte erschöpft sind.

Gegen den Tango

Generalvikar von Rom bricht den Stab über „neues Verbot“

Rom. — Kardinal Basilio Pompili, Generalvikar von Rom, hat in Vertretung des Papstes ein Schreiben veröffentlicht, in welchem der Tango verurteilt wird, sowie gewisse Bettungen, Theateraufführungen und Moden, welche, wie er erklärt, die Seelen verderben. Der Kardinal erklärt:

Der Tango, welcher bereits von hervorragenden Bischöfen verurteilt worden und nicht in protestantischen Ländern unterliegt, ist, nach dem Stillsitzen, dem Mittelpunkt der

„Jüdisch-katholischen Religion, abgelehnt werden.“

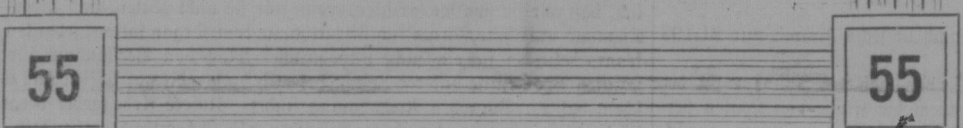
Der Kardinal rät der Geistlichkeit, mutig ihre Stimme zu erheben, zur Verteidigung christlicher Gebrauche gegen die drohenden Gefahren und die überwältigende Unmoralität des neuen Verbotens. Er ermahnt die Eltern die Warnung, daß sie, wenn sie ihre Kinder nicht vor Verderben schützen, vor Gott des Verfalls in ihren heiligen Pflichten schuldig seien.

Bedeutende Veränderungen.

Berlin. — Gerüchte über Veränderungen im Reichstag sind in der letzten Zeit sehr häufig. Der Reichstag wird in der nächsten Sitzung eine Reihe von Änderungen im Reichsgesetz über die Wahlverfahren einführen. Die Änderungen betreffen die Wahlverfahren für die Reichstagsmitglieder.



Kaiser Wilhelm der Zweite
welcher am Dienstag den 27. Januar 1914 fünfundsünfzig Jahre alt wird



Zabern ohne Ende

Kaiser Wilhelm greift wieder persönlich in die Zaberner Affäre ein.

Verlangt Untersuchung

Nachprüfung der Dienstvorschriften vom Jahre 1899 angeordnet.

Berlin. — Kaiser Wilhelm hat wieder persönlich eingegriffen, um eine neue Krisis in Verbindung mit den Zaberner Affäre zu vermeiden. Er hat angeordnet, daß eine Untersuchung darüber angestellt werde, ob das Dekret von 1899, wonach das Militär berechtigt ist, die Zivilbevölkerung zu ignorieren, noch zu Recht besteht, und ob es berechtigt Weise in die Dienstvorschriften der Armee eingefügt worden sei. Auf Grund dieses Dekretes waren die beiden Offiziere vom 99. Infanterie-Regiment, Oberst von Reuter und Leutnant von Schütz, freigesprochen worden. In diesem Regierungskreis sind jedoch Zweifel darüber, ob das Dekret in die Dienstvorschriften eingefügt werden konnte.

Der Widerstand dieses Dekretes wurde, wie vielfach behauptet wird, die Hauptursache für die bestehende Geisteskrise im Parlament und im Volk. Es wird behauptet, daß die Offiziere wieder die Polizeigewalt für sich in Anspruch nahmen, ohne von den Zivilbehörden hierzu befugt zu sein. Der Gerichtsherr der Zaberner Affäre, Oberst von Reuter, Leutnant von Schütz und Leutnant von Fortner angeordnet, hat entschieden, daß gegen das Urteil durch das die drei Offiziere von den ihnen zur Last gelegten Vergehen freigesprochen werden, keine Berufung eingelegt wird.

Verlangen Frauenstimmrecht.

Berlin. — Der Deutsche Frauenstimmrechts-Verband richtete an den Reichstag eine Eingabe, in welcher um Gewährung des Frauenstimmrechts ersucht wird, ferner dar-

Katastrophe

Tausende von Menschenleben in Japan durch Vulkanausbruch und Springschlut vernichtet.

Stadt begraben

Hunderte von Erdbeben folgen Gruppierung und vernichten die Schrecken.

Tokio. — Eine entsetzliche Katastrophe hat in letzter Woche der plötzliche Ausbruch des Vulkans Sakurajima in der Bucht von Kagoshima am Südeinde der Insel Kyushu verursacht. Der volle Umfang der furchtbaren Zerstörung läßt sich noch nicht überschauen, aber die hierher gelangten Berichte melden übereinstimmend, daß tausende von Menschenleben vernichtet worden sind. Der von hunderten von Erdbeben begleitete Ausbruch des Vulkans folgte einer gewaltigen Springschlut, welche sich über die Insel hinwälzte und zahlreiche Dörfer mit ihrer Bevölkerung vernichtete. Während der Erdbeben wurden in Kyushu, einer der Inseln der Kjusiu-Gruppe, über hundert Personen durch die Trümmer ihrer eingestürzten Häuser begraben.

Tausende tot, Kagoshima verheert. Der erste Ausbruch des Vulkans betraf die Insel Satsuma in der Kjusiu-Gruppe. Drei Dörfer wurden mit ungeheuren Verlusten zerstört und so plötzliche zerstört, daß wahrscheinlich ihre ganze, 18.000 Personen zählende Bevölkerung umgekommen ist.

Die durch einen drei englische Meilen breiten Meeressack von Sakaue getrennte und 64.000 Einwohner zählende Stadt Kagoshima wurde durch den Regen von glühender Asche und Steinen fast vollständig begraben, wie vor 1835 Jahren Pompeji und Herculaneum am Fuße des Vesuvius.

In brennenden Wäldern umgekommen.

Hunderte, die lebend aus den Dörfern auf Sakaue und aus Kagoshima entronnen, kamen in den durch die Lavaströme in Brand gesetzten Wäldern um.

Gewaltfam entfernt

Ausgeschlossene Mitglieder ungarischer Opposition von Parlamentswahlen aus Sitzungssaal geschafft.

Einigung erzielt

Dampferlinien verhandeln mit Wiener Regierung über Auswanderungswesen.

Budapest. — Im Abgeordnetenhaus haben sich abermals gewaltige Kämpfe ereignet. Ministerpräsident Graf Tisza nannte die Mitglieder der Opposition „Aventuriers und Desperados“, worüber sich ein heftiger Spektakel erhob. Als die Ruhe mit Mühe wiederhergestellt werden konnte, erteilte der Präsident, Geheimrat v. Bethlen, dem Grafen Tisza einen Ordnungsruf.

Sechs Abgeordnete, unter ihnen die Oppositionsführer Juszth und Graf Karolyi, wurden auf die Dauer von fünfzehn Tagen von der Teilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen. Zweizehnten ließ der Aufforderung des Präsidenten zum Verlassen des Saals nachkommen, worauf sie von den Parlamentswachen hinausgeführt wurden.

Bereits am darauffolgenden Tage wurden abermals drei Mitglieder der Opposition für eine bestimmte Zeit von der Teilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen. Da das Trio sich jedoch nicht freiwillig entfernten wollte, ließ Präsident v. Bethlen die Parlamentswachen hereinrufen. Diese schaffte die Abgeordneten gewaltfam aus dem Saal.

Alles dies spielte sich unter ungeheuren Lärmhüllen ab, und es währte geraume Zeit, bis die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden konnte.

Auf neuen Grundlagen.

Wien. — Die Regierung hat sich mit der „Autro-Americana“ und dem „Norddeutschen Lloyd“ über neue Grundlagen für die Behandlung des Auswanderungswesens geeinigt. Fortan werden alle Geheimagenten befristet und eine strenge Kontrolle eingeführt werden.

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Im Garn

Der Bandit Kraschenko wieder in den Händen der Winnipeg Polizei

Sein Anwalt Percy Hagel als angeblicher Helfershelfer verhaftet

Verhaftung erfolgte am Sonntag Abend um 11 Uhr in Winnipeg. — Bandit leistete keinen Widerstand. — Verletzungen, die er bei Flucht aus Polizeistation erlitten, hinderten ihn am Verlassen der Stadt. — Niedriges Auffechen regte Verhaftung der vermeintlichen Helfershelfer. — Kraschenko's Anwalt, Percy Hagel, am selben Abend festgenommen. — Polizei soll dem Banditen Revolver und seine zur Flucht gelieferten Waffen. — Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Winnipeg. — John Kraschenko, der angeklagt ist, am 3. Dez. letzten Jahres die Bank of Montreal in Plum Coulee beraubt und bei dieser Gelegenheit den Geschäftsführer derselben erschossen zu haben, und der am Samstag den 10. Januar zu früher Morgenstunde aus der Polizeistation in Winnipeg ausgebrochen war, ist am Sonntag Abend hier wieder festgenommen worden. Die Verhaftung wurde durch Polizeichef Macpherson zusammen mit Hilfspolizisten bewerkstelligt. Bekanntlich war auf Kraschenko's Kopf eine Belohnung von \$13.000 gesetzt.

Der Bandit machte keinen Versuch, sich seiner Verhaftung, die in seiner Wohnung im Burrows' Block in der Toronto Str., erfolgte, zu widersetzen.

„Na, jetzt haben wir Dich“, sagte Chef Macpherson, als er das Zimmer betrat, in welchem sich Kraschenko, in einem bequemen Stuhl sitzend und eine Zigarette rauchend, befand, „und wenn Du uns keine Schwierigkeiten machst, werden wir Dich anständig behandeln.“

„All right“, antwortete der Bandit, „ich werde mich mühen, aus meinem Stuhl, letzte meinem Arm um die Schultern des Polizeichefs und ließ sich von dem Beamten die Treppe hinuntertragen. Nur die wenigen Schritte zum Fuße der Treppe bis zu dem bereit stehenden Automobil ließ ihn der Arretant nicht tragen, obwohl ihm das Gehen infolge erheblicher Verletzungen am Bein, die er sich bei seiner Flucht aus der Polizeistation zugezogen hatte, große Schmerzen zu verursachen schienen.

Die Flucht aus der Arretzelle. Kurz nach seiner Verhaftung erzählte Kraschenko von seiner Flucht, meinte sich aber hartnäckig, seine Helfershelfer zu verraten. Ohne Rücksicht auf die Schwierigkeit habe er das Fenster in dem Raum neben seiner Zelle in der Polizeistation geöffnet, nachdem er eine Leine an dem Handgriff am Fenster befestigt hatte. Im höchsten Maße wäre er aufgeregt gewesen, als er aus dem Fenster hinausgeschlüpfte, um sich an der Leine auf die Straße hinabzulassen. Kaum hatte er aber begonnen hinabzurutschen, als die Leine riss, und er aus einer Höhe von etwa 30 Fuß auf die mit Eis bedeckte Straße hinabstürzte. Die Straße war taghell erleuchtet gewesen, aber nicht eine einzige Menschenseele habe sich in der Nähe befunden. Infolge des Falles hatte sich der Bandit erhebliche Verletzungen am Fußgelenk, Knie und Rücken zugezogen, so daß er kaum imstande war aufzustehen. Schließlich gelang es ihm doch, sich aufzurichten und durch verschiedene Gassen nach der Main Str. zu laufen, wo er an den Signalen wahrnahm, daß die Polizei bereits hinter ihm her war. Nur mühsam schleifte sich der Bandit die William Ave. hinauf, als plötzlich ein großes Automobil direkt neben ihm hielt, dessen Lenker sich erhob, ihn nach Hause zu fahren. Auf diese Weise gelangte Kraschenko nach dem Security Lagerhaus, von wo aus er sich einige Tage später nach dem Burrows' Gebäude in der Toronto Str. begab.

Angewandte Verhaftung. Die Verhaftung erfolgte am Sonntag Abend um 11 Uhr in Winnipeg. — Bandit leistete keinen Widerstand. — Verletzungen, die er bei Flucht aus Polizeistation erlitten, hinderten ihn am Verlassen der Stadt. — Niedriges Auffechen regte Verhaftung der vermeintlichen Helfershelfer. — Kraschenko's Anwalt, Percy Hagel, am selben Abend festgenommen. — Polizei soll dem Banditen Revolver und seine zur Flucht gelieferten Waffen. — Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Winnipeg. — John Kraschenko, der angeklagt ist, am 3. Dez. letzten Jahres die Bank of Montreal in Plum Coulee beraubt und bei dieser Gelegenheit den Geschäftsführer derselben erschossen zu haben, und der am Samstag den 10. Januar zu früher Morgenstunde aus der Polizeistation in Winnipeg ausgebrochen war, ist am Sonntag Abend hier wieder festgenommen worden. Die Verhaftung wurde durch Polizeichef Macpherson zusammen mit Hilfspolizisten bewerkstelligt. Bekanntlich war auf Kraschenko's Kopf eine Belohnung von \$13.000 gesetzt.

Der Bandit machte keinen Versuch, sich seiner Verhaftung, die in seiner Wohnung im Burrows' Block in der Toronto Str., erfolgte, zu widersetzen.

„Na, jetzt haben wir Dich“, sagte Chef Macpherson, als er das Zimmer betrat, in welchem sich Kraschenko, in einem bequemen Stuhl sitzend und eine Zigarette rauchend, befand, „und wenn Du uns keine Schwierigkeiten machst, werden wir Dich anständig behandeln.“

„All right“, antwortete der Bandit, „ich werde mich mühen, aus meinem Stuhl, letzte meinem Arm um die Schultern des Polizeichefs und ließ sich von dem Beamten die Treppe hinuntertragen. Nur die wenigen Schritte zum Fuße der Treppe bis zu dem bereit stehenden Automobil ließ ihn der Arretant nicht tragen, obwohl ihm das Gehen infolge erheblicher Verletzungen am Bein, die er sich bei seiner Flucht aus der Polizeistation zugezogen hatte, große Schmerzen zu verursachen schienen.

Die Flucht aus der Arretzelle. Kurz nach seiner Verhaftung erzählte Kraschenko von seiner Flucht, meinte sich aber hartnäckig, seine Helfershelfer zu verraten. Ohne Rücksicht auf die Schwierigkeit habe er das Fenster in dem Raum neben seiner Zelle in der Polizeistation geöffnet, nachdem er eine Leine an dem Handgriff am Fenster befestigt hatte. Im höchsten Maße wäre er aufgeregt gewesen, als er aus dem Fenster hinausgeschlüpfte, um sich an der Leine auf die Straße hinabzulassen. Kaum hatte er aber begonnen hinabzurutschen, als die Leine riss, und er aus einer Höhe von etwa 30 Fuß auf die mit Eis bedeckte Straße hinabstürzte. Die Straße war taghell erleuchtet gewesen, aber nicht eine einzige Menschenseele habe sich in der Nähe befunden. Infolge des Falles hatte sich der Bandit erhebliche Verletzungen am Fußgelenk, Knie und Rücken zugezogen, so daß er kaum imstande war aufzustehen. Schließlich gelang es ihm doch, sich aufzurichten und durch verschiedene Gassen nach der Main Str. zu laufen, wo er an den Signalen wahrnahm, daß die Polizei bereits hinter ihm her war. Nur mühsam schleifte sich der Bandit die William Ave. hinauf, als plötzlich ein großes Automobil direkt neben ihm hielt, dessen Lenker sich erhob, ihn nach Hause zu fahren. Auf diese Weise gelangte Kraschenko nach dem Security Lagerhaus, von wo aus er sich einige Tage später nach dem Burrows' Gebäude in der Toronto Str. begab.

Angewandte Verhaftung. Die Verhaftung erfolgte am Sonntag Abend um 11 Uhr in Winnipeg. — Bandit leistete keinen Widerstand. — Verletzungen, die er bei Flucht aus Polizeistation erlitten, hinderten ihn am Verlassen der Stadt. — Niedriges Auffechen regte Verhaftung der vermeintlichen Helfershelfer. — Kraschenko's Anwalt, Percy Hagel, am selben Abend festgenommen. — Polizei soll dem Banditen Revolver und seine zur Flucht gelieferten Waffen. — Weitere Verhaftungen stehen bevor.